



von Helmut Markwort

## Warum das neue Jahr besser werden muss und wie einsame Menschen unter Fernsehstörungen litten

### Montag

**D**ie Grußfloskel zum Jahreswechsel will wohlüberlegt sein. Früher kam einem „ein gutes neues Jahr“ leicht über die Lippen, aber die Stimmung im Lande ist zu missmutig für Routine-sprüche.

Wir haben das vergangene Jahr als unerfreulich in Erinnerung. Ein Schwinden der sozialen Kontakte, zunehmende Isolation, freiwillig als Vorsicht oder zwangsweise als Quarantäne, schrumpfen das Leben. Unterschiedliche Bilder irritieren. Fußball vor leeren Stadien, das feine Publikum beim Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker komplett mit Maske und – ein Knopfdruck weiter – die englischen Fans beim Pfeilwerfen in London massenweise eng beieinander und ohne Mundschutz.

Wer hat recht?

Die sozialdemokratischen Feiertagsredner Frank-Walter Steinmeier (Weihnachten) und Olaf Scholz (Neujahr) sind wenig begabt, Inspiration und Zuversicht zu verbreiten. Sie pflegen mit Erfolg



**Willkommen 2022** Wer privat böllern will, soll böllern dürfen

die Monotonie von Angela Merkel, die immerhin mit ihrer Abschiedsmusik Akzente gesetzt hat.

Ich erinnere mich an die Fragen im berühmten Epigramm von Erich Kästner zum neuen Jahr:

„Wird's besser? Wird's schlimmer? fragt man alljährlich.

Seien wir ehrlich:  
Leben ist immer lebensgefährlich.“

Kästner blieb bei aller Melancholie immer optimistisch. Ich will es auch sein. Wird's besser? Wird's schlimmer?

Ich wünsche kein gutes Jahr. Ich wünsche ein besseres Jahr. Weil ich an die Kraft der Vernunft glaube, die willkürliche Zahlen aus Ministerbüros lebensnah korrigiert.

### Mittwoch

**D**ie Nachbarin hat am letzten Tag des alten Jahres geklingelt. Sie ist ratlos. Auf ihrem Fernsehgerät erscheint kein Programm. Kein einziges von fünfzig. Stattdessen wird sie auf dem Schirm aufgefordert, ihre Antennenanlage zu überprüfen.

Ob ich ihr dabei helfen kann? Natürlich nicht. Ich wage nicht, auf das Dach ihres Hauses zu klettern, und selbst wenn ich oben angekommen wäre, könnte ich keinen Fehler erkennen.

Trotzdem kann ich der Nachbarin helfen, sie wenigstens beruhigen. Auch eines meiner Geräte funktioniert nicht, und durch telefonieren und vergleichen stellen wir fest, dass ganz viele Haushalte von einer Störung betroffen sind. Alle Häuser in unserer Straße, dazu mehrere Straßen in der Nachbarschaft.



**Spitzenspieler** Wer unter Störung litt, versäumte Jörg Hartmann und Felix Klare

Die meisten Menschen haben geglaubt, ihr Gerät sei defekt, weil die Betreiber ihren Kunden ein schlechtes Gewissen einreden. Die Störung hat mit den privaten Antennen nichts zu tun.

Unser rasch gebildetes Netzwerk findet heraus, dass Programme, die über Satellit verbreitet werden, einwandfrei funktionieren. Alle Opfer hängen am Kabel. Irgendwo in der Gegend muss ein Kabel beschädigt sein.

Leider hilft niemand. Beim Bayerischen Rundfunk, bei der ARD, bei Telekom und Vodafone stoßen wir auf Feiertagsruhe.

Die Störung reicht von Silvester über den 1. und 2. Januar. Erst am 3. mittags springen die Bilder wieder an.

Viele Menschen, die alleine leben, hatten bittere, einsame Tage zu durchstehen. Sie haben viel Ablenkung versäumt und zwei „Tatorte“. Mit dem immer guten Jörg Hartmann in Dortmund und dem Stuttgarter Felix Klare, der später noch als Verbrecher brillieren durfte.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.